

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 18 (1932)
Heft: 51

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER-SCHULE

WOCHEBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER“ 39. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTLEITUNG DES WOCHEBLATTES: J. TROXLER, PROFESSOR, LUZERN, VILLESTRASSE 14, TELEPHON 21.86
ABONNEMENTS-JAHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELLT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG
INSERATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN - INSERTIONSPREIS: NACH SPEZIALTARIF

INHALT: Erklärung — Weihnachten des Lehrers — Lehrerberuf ist Künstlerberuf — Schulnachrichten — Bücherschau — Beilage: Volksschule Nr. 22.

Erklärung

Vom Verlag des „Schweizer Schüler“, gegen den wir uns in der letzten Nr. der „Schweizer-Schule“ zu einer Stellungnahme veranlasst sahen, ist uns inzwischen eine bezügliche Erklärung zugekommen. Darnach ist bei der Auswahl der Propaganda-Prämien aus Versehen und Unkenntnis des betreffenden Funktionärs der Schülertkalender „Mein Freund“ übergegangen worden. Es wird nun in einem Zirkular an alle Empfänger des Propaganda-Prospektes mit der nächsten Nr. des „Schweizer Schüler“ eine Mitteilung ergehen, wonach jedem Prämienberechtigten nach freier Wahl der Schülertkalender „Mein Freund“ oder der „Pestalozzikalender“ verabfolgt wird.

Damit fallen unsere Vorhalte und die daraus gezogenen Schlüsse dahin. Nach Einsichtnahme in einige Nummern des „Schweizer Schüler“ haben wir auch keinen Anlass, gegen diese Zeitschrift Einwendungen zu erheben.

Der leitende Ausschuss
des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

Weihnachten des Lehrers

Von R. H.

Weihnachten ist das stimmungsvollste aller Feste im Kirchenjahr. Die Weihnachtsglocken mit ihren geheimnisvoll friedlichen Klängen, das Weihnachtsfest mit seinem Lichtkranz an der Krippe, mit seiner märchenhaften Mitternachtsfeier, seinen süßen Liedern von der „stillen Nacht“, der „heiligen Nacht“ und „dem holden Knaben im lockigen Haar“ haben es schon manchem gottfernen Menschen angetan. Dem Gedanken an Christus als strengen Richter konnte er Trotz bieten, vor dem Christkind in Bethlehem schmolz die Verstocktheit, und durch das Herz flutete ein Erinnern an die Kinderzeit, die glücklich war im

Glauben an das Christkind. Und er wurde selbst wieder für einige Augenblicke ein Kind . . . aber eben nur für einige Augenblicke, denn alles ist bei ihm nur *Stimmung, Gefühl, Erinnerung*, die ihn vorübergehend herausgerissen aus den engen Zirkeln seines Berufslebens, seinen konkreten Lebensformen.

Es wäre nun an und für sich nichts gegen diese Stimmung zu sagen, indessen liegt das Bedenkliche darin, dass sie, weil an Aeusserlichkeiten gebunden, mit ihnen allzuschnell verfliegt, und sich dann das Bewusstsein durchdringt, Weihnachten sei im Grunde gar nichts anderes gewesen als eine schöne Täuschung, ein hübscher Traum. Und weiter liegt darin die Gefahr, dass die Grundlage des Weihnachtsgeheimnisses selbst als unwirklich, als reizende Legende, als blosses Sicherinnern, als eine selige Kinderzeit mit ihrem Glauben und ihrer Legende empfunden wird, über das man im übrigen doch längst hinausgewachsen ist.

Gerade der Gebildete nun, der an ernsteres und tieferes Denken gewöhnt ist, und dazu gehört sicher auch der Lehrer, wird am ehesten den Zauber der Stimmung, der ja auch ihn erfasst, durchbrechen, und desto mehr sich von ihr ab- und der vermeintlichen Wirksamkeit zuwenden, je mehr er für einige Augenblicke in der Stimmung gefangen war. Es sei ferne von uns, einem puren Rationalismus das Wort zu reden, der alle diese Stimmungswerte zerstört, aber wichtiger ist das Sichdurchringen vom blossen Schein zum wahren Sein. Worauf es ankommt, ist das, das wirkliche Geschehnis der heiligen Nacht, das grundlegende Ereignis des Christentums vor der stimmungsmässigen Verflüchtigung sicherzustellen. Dieses Ereignis, das der vierte Evangelist in lapidarer Kürze in den Satz gekleidet: „Das Wort ist Fleisch geworden“ ist über jede Stimmung erhaben und soll gerade den Gebildeten, den Lehrer dazu anspornen, das Weihnachtsgeheimnis auch von der geistigen, ideellen Seite zu betrachten. Die Arbeit jedes tiefer Denkenden drängt ja, richtig verstanden, dazu, in allem Sinn-

Achtung!

Der heutigen Nummer liegt ein Postcheck bei. Wir bitten um Einzahlung für das I. Semester 1933. Vom 1. Januar ab werden die Nachnahmen versandt.

Administration der „Schweizer-Schule“, Verlag Otto Walter A-G, Olten